

**DIE BESTIMMUNG DES
BRECHZUSTANDES EINES
AUGES DURCH
SCHATTENPROBE (SKIASKOPIE)**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649769315

Die Bestimmung des Brechzustandes Eines Auges Durch Schattenprobe (Skiaskopie) by Dr. A. Eugen Fick

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

DR. A. EUGEN FICK

**DIE BESTIMMUNG DES
BRECHZUSTANDES EINES
AUGES DURCH
SCHATTENPROBE (SKIASKOPIE)**

DIE BESTIMMUNG
DES
BRECHZUSTANDES EINES AUGES
DURCH
SCHATTENPROBE
(SKIASKOPIE)

VON
DR. A. EUGEN FICK,
PRIVATDOZENT FÜR AUGENHEILKUNDE IN ZÜRICH.

MIT DREI TAFELN.

WIESBADEN.
VERLAG VON J. F. BERGMANN.
1891.

HARVARD MEDICAL LIBRARY
IN THE
FRANCIS A. CORTYMAN
LIBRARY OF MEDICINE

SEINEM OHEIM UND LEHRER

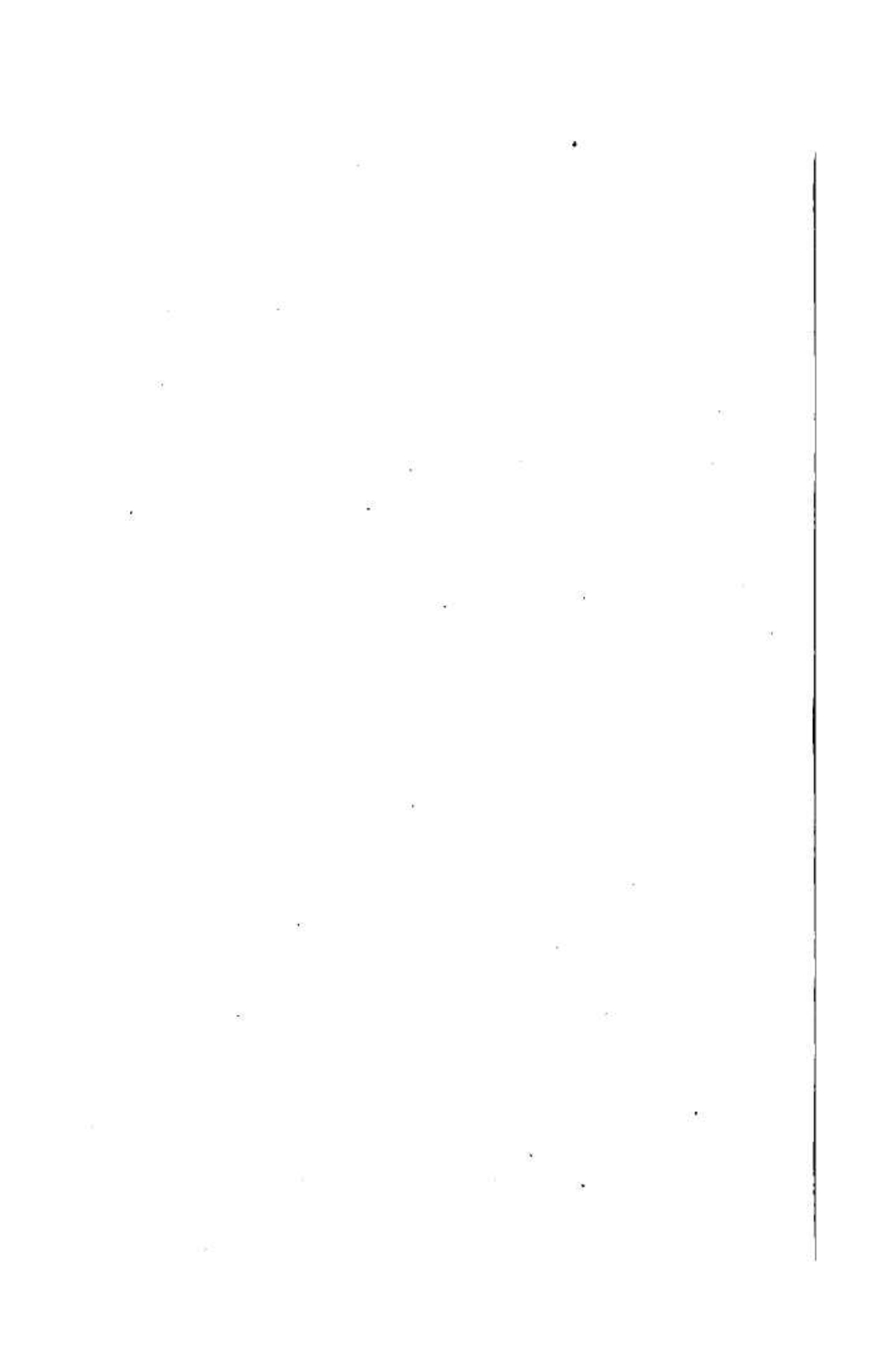
ADOLF FICK,

PROFESSOR DER PHYSIOLOGIE IN WÜRZBURG,

WIDMET DIES BÜCHLEIN

ALS ZEICHEN SEINER LIEBE, VEREHRUNG UND
DANKBARKEIT

DER VERFASSER.



Vorwort.

In dem verflossenen Jahrzehnt hat sich in Frankreich ein neues Verfahren herausgebildet, den Brechzustand eines Auges auf objektivem Wege zu bestimmen. Dieses Verfahren, die Schattenprobe, hat in Frankreich, in England und in Nordamerika zahlreiche Anhänger gefunden. In Ländern deutscher Zunge dagegen ist sie wie es scheint noch wenig verbreitet. Der Grund hiervon dürfte in den Schwierigkeiten zu suchen sein, die sich einstweilen noch dem Selbstunterrichte in der Schattenprobe entgegenstellen.

Zur Belehrung über das Wesen der Schattenprobe ist man bis jetzt auf die Lehrbücher der Augenheilkunde angewiesen. In den älteren Lehrbüchern wird man überhaupt nichts finden. In den neuesten wird das Verfahren zwar besprochen, aber wie z. B. in dem vortrefflichen Lehrbuche von Fuchs so kurz, dass es unmöglich ist, sich darnach das Verfahren anzueignen. Und selbst wenn, wie z. B. von Michel, Schmidt-Rimpler u. a., die Sache etwas eingehender behandelt wird, so genügt das immer noch nicht für eine gründliche Belehrung über einen so ganz neuen Gegenstand.

Es bleibt also nichts übrig, als die in Fachschriften zerstreuten Abhandlungen über Schattenprobe zu Hülfe zu nehmen.

Allein deren giebt es in der deutschen Fachpresse nur wenige und diese wenigen entbehren zum Theile obendrein noch der Zeichnungen, eines Hilfsmittels, das selbst bei vollendetster Darstellung eines Gegenstandes aus der Dioptrik nicht überflüssig ist.

Geht man endlich auf die Quelle selbst, auf die Urschriften der französischen Augenärzte zurück, so sieht man sich einer stattlichen Anzahl von Abhandlungen mit Zeichnungen und nur allzu zahlreichen mathematischen Formeln gegenüber. Aber das Lesen derselben ist saure Arbeit. Denn die Ansichten der Gelehrten widersprechen sich, Ueberflüssiges ist eingewoben, Nothwendiges nicht oder nicht genügend berücksichtigt. Kurz, selbst in der französischen Sprache ist bis jetzt noch keine für sich allein käufliche Darstellung der Schattenprobe erschienen, die ausführlich, anschaulich und gleichzeitig frei von allen überflüssigen Formeln und nebensächlichen Auseinandersetzungen wäre.

In der Hoffnung, diese Lücke auszufüllen und zur Verbreitung des neuen Verfahrens beizutragen, übergebe ich diese Abhandlung dem Drucke.

Zürich, im August 1891.

Verzeichniss des Inhaltes.

	Seite
A. Einleitung	1—5
B. Die Theorie	6—33
I. Das Wesentliche der Schattenprobe	6—19
II. Form des Schattens	19—23
III. Geschwindigkeit der Schattenbewegung	24—25
IV. Einfluss des Spiegels	25—28
V. Die Theorie für den Fall des regelmässigen Astigmatismus	28—33
C. Die Anwendung	34—57
I. Die Geräte	34—38
II. Die Ausführung	38—42
III. Ergebnisse	42—57
D. Schluss	58—64
